

## NACHRICHTEN

## «Die Welt der Ili Kronstein»

VADUZ – Heute Dienstag, den 31. Mai um 17 Uhr wird im Landesmuseum in Vaduz die Ausstellung «Die Welt der Ili Kronstein» eröffnet. «Die Welt der Ili Kronstein» umfasst viele Facetten. Die Ausstellung zeigt Werk, Persönlichkeit und Biographie dieser jüdischen Künstlerin aus Wien. Mit ihren Töchtern Gerda und Nora floh sie 1938, nach dem «Anschluss» Österreichs an das Deutsche Reich, vor dem nationalsozialistischen Regime nach Liechtenstein. In Vaduz führte ihr Mann Robert Kronstein bis in die Fünfzigerjahre die «Franziskus-Apotheke».

In Vaduz blieb Ili Kronstein einige Monate. Dann begann sie ohne ihre Familie in Südfrankreich ein neues Leben. Die Ausstellung zeigt die Werke der Schülerin von Johannes Itten aus den Jahren 1938 bis 1943. 1941 erkrankte Ili Kronstein. 1943 zeichnete sie ihre letzten Werke, 1948 starb sie in Zürich. Sporadisch war sie nach Vaduz zurückgekehrt.

Die Ausstellung streift auch die Geschichte der Familie Kronstein in Liechtenstein. Sie gibt Einblicke in das Schaffen der beiden Töchter Gerda Lerner und Nora Kronstein-Rosen, die den mutigen Weg ihrer Mutter fortsetzten. Die Historikerin Gerda Lerner lebt seit 1939 in den USA und gilt als Pionierin und Begründerin der Frauengeschichtsschreibung. Nora Kronstein-Rosen lebt seit 1962 in Israel und ist eine renommierte Textildesignerin und bildende Künstlerin. Die Ausstellung geht den Leistungen und Beziehungen dieser Familie nach, deren Schicksal für dasjenige vieler Flüchtlingsfamilien der Dreissiger- und Vierzigerjahre steht. Die Ausstellungsbroschüre «Die Welt der Ili Kronstein» ist im Landesmuseum oder im Buchhandel erhältlich (ISBN 3-9521735-5-X). (PD)

## Frauentreff: Kindernachmittag im Tierschutzhaus

VADUZ – Der Frauentreff Vaduz organisiert für Eltern und Kinder den Besuch des Tierschutzhauses in Schaan. Wir werden von Sonja Oehri durchs Tierschutzhaus geführt und haben Gelegenheit, verschiedene Tiere zu sehen und zu hören. Kindgerecht werden auf verschiedene Themen wie geeignete Haustiere, artgerechte Tierhaltung, Umgang mit Haustieren und weitere Fragen eingegangen. Wir freuen uns auf viele interessierte Kinder und deren Eltern. Der Besuch findet am Mittwoch, den 8. Juni von 13.30 Uhr bis ca. 15.30 Uhr statt.

Treffpunkt ist beim Tierschutzhaus in Schaan, Schwarz Strasse 35. Anmeldung bis zum 1. Juni bei Elisabeth Negele, Telefon 232 68 02. (PD)

## FBP

## Einladung zur Ortsgruppenversammlung

**FBP**  
Mitten im Leben

MAUREN/SCHAANWALD – Die FBP-Ortsgruppe-Mauren-Schaanwald lädt Sie heute Dienstag, 31. Mai, um 19.30 Uhr (Begrüßungspapéro) zu ihrer ordentlichen Ortsgruppenversammlung in das Restaurant Freihof Mauren ein. Nach einem Rückblick über die Aktivitäten im Jahre 2004 werden die ordentlichen Geschäfte durchgeführt, ehe dann die Landtagswahlen 2005 unter die Lupe genommen werden. Anschliessend erhalten Sie von Vorsteher Freddy Kaiser aktuelle Informationen aus dem Gemeindegeschehen sowie von Rita Kieber-Beck, Rudolf Lampert und Johannes Kaiser Informationen aus der Regierung und dem Landtag. Es freut mich, Sie und Ihren Freundeskreis am 31. Mai im Restaurant Freihof herzlich zu begrüssen.

Gebhard Malin, Obmann der FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald

## Was bringt uns Schengen?

Hans Peter Walch, Leiter der Schengen/Dublin-Arbeitsgruppe, nimmt Stellung

VADUZ – Setzt man sich mit Schengen/Dublin einmal mehr dem Diktat von Brüssel aus? Bringt uns Schengen mehr oder weniger Sicherheit? Oder auch: Was passiert mit dem Bankgeheimnis? Hans Peter Walch, Leiter der Schengen/Dublin-Arbeitsgruppe, hat sich gestern den Volksblatt-Fragen gestellt.

• Martin Frommelt

**Volksblatt:** Hans Peter Walch, gemäss jüngsten Umfragen holen die Schengen-Gegner in der Schweiz zwar auf, dennoch wird am Sonntag mit einem Ja der Schweiz gerechnet: Wie geht es in diesem Fall für Liechtenstein weiter?

**Hans Peter Walch:** Bei einem Schengen-Ja der Schweiz wird die Regierung relativ bald ein konkretes Verhandlungsmandat verabschiedet und der EU-Kommission offiziell mitteilen, dass wir effektiv verhandeln wollen. Da wir mit beiden Seiten des Vertragswerks spre-

## Baldige Verhandlungen

chen müssen, werden wir auch mit der Schweiz in Kontakt treten. Ich gehe davon aus, dass die offiziellen Beitrittsverhandlungen nach der Sommerpause aufgenommen werden und dann relativ schnell klar wird, wie der Beitritt erfolgen kann, denn inhaltlich ist der Acquis ja gegeben. Klar sind gewisse Abweichungen möglich, ich denke hier zum Beispiel an die Übergangsfristen, die man in Liechtenstein aufgrund der direkten Demokratie ebenso berücksichtigen muss wie in der Schweiz.

## Was bringt uns ein Beitritt zu Schengen/Dublin?

Liechtenstein würde durch einen Beitritt eingebunden in ein europäisches System und bekennt sich dadurch zu Idealen, zu denen auch andere Staaten stehen, nämlich zu einem gemeinsamen Raum der Freiheit, des Rechts und der Sicherheit.

## Kritiker in der Schweiz sehen dadurch aber einen Souveränitätsverlust ...

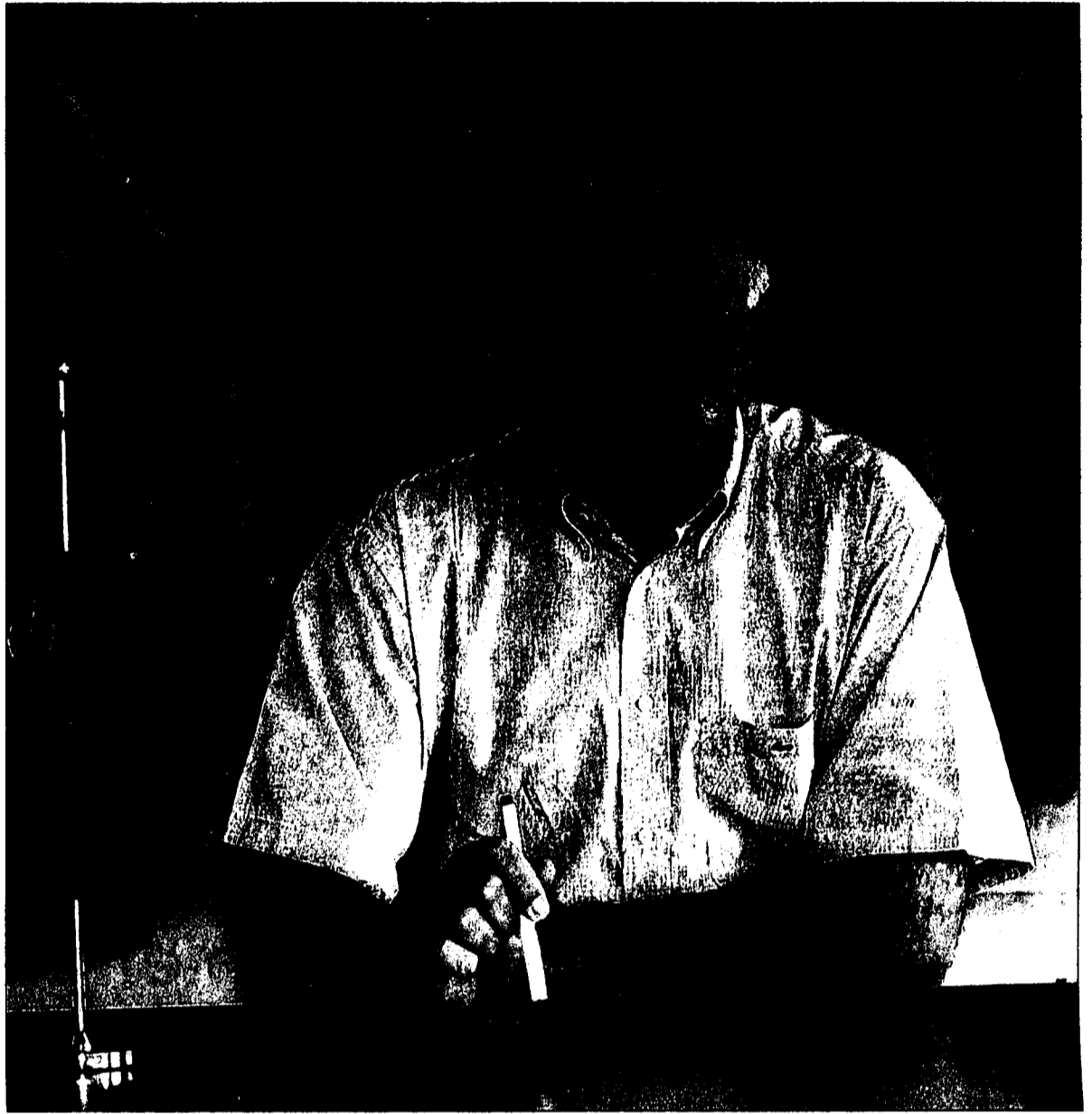
Für Liechtenstein wäre ein Beitritt zu Schengen/Dublin ganz klar ein Souveränitätsgewinn, denn damit werden wir einmal mehr als eigenständiger Staat wahrgenommen und anerkannt.

## Auseinander gehen die Meinungen auch bei der Frage, ob Schengen einen Gewinn oder einen Verlust an Sicherheit bringt?

Für mich ist ganz klar: Schengen bringt uns mehr Sicherheit, denn dann haben wir alle EU-Staaten als Schutzpatrone. Jetzt ist so gesehen die Schweiz unser Schutzpatron, dabei stellen wir jedoch fest, dass ungebundene Gäste leichter über die Schweiz zu uns kommen als über Österreich. Wäre die Schweiz je-

## Klar mehr Sicherheit durch Schengen

doch diese Sicherheitsinsel, wie es die Schengen-Gegner behaupten, dann müsste dies anders sein. Natürlich muss man sich bewusst sein, dass alle Personen, die sich schon innerhalb der EU befinden, mit



«Schengen bringt uns mehr Sicherheit, denn dann haben wir alle EU-Staaten als Schutzpatrone»: Hans Peter Walch, Leiter des Ausländer- und Passamtes und Leiter der Schengen/Dublin-Arbeitsgruppe.

Schengen die Möglichkeit erhalten, frei in die Schweiz und nach Liechtenstein einzureisen.

## Was sagen Sie zur Kritik, dass man sich bei Schengen/Dublin einmal mehr dem Diktat von Brüssel aussetzt?

Diese Aussage ist allein schon von den Voraussetzungen her falsch: Es ist ja nicht Brüssel, das von uns den Beitritt zu Schengen/Dublin verlangt, vielmehr bemühen wir uns – übrigens genau so wie dies die Schweiz tut – dem Acquis beizutreten. Es handelt sich hier um Recht für EU-Mitgliedsstaaten, das ursprünglich nicht für Drittstaaten gedacht war.

## In der Schweiz argumentiert die Gegnerschaft damit, dass durch Schengen Arbeitsplätze verloren gehen ...

Schengen hat nichts mit Arbeitsplatzverlusten zu tun. Hier geht es den Gegnern einzig darum, mit den Ängsten der Bürger Stimmung zu

## Nichts zu tun mit Arbeitsplatzverlusten?

machen. Schengen hat nichts mit Personenfreizügigkeit zu tun. Für einen Arbeitsplatz braucht man nach wie vor eine Aufenthaltsgenehmigung.

## Aber die Möglichkeit, dass sich illegale als billige Arbeitskräfte zur Verfügung stellen werden, steigt doch?

Illegal Beschäftigte kann es nur geben, wenn es Arbeitgeber gibt, die bereit sind, diese zu beschäftigen. Das ist also zum grössten Teil ein hausgemachtes Problem und hat mit Schengen selbst nichts zu tun.

## Auch in Liechtenstein wird Schengen mit Blick auf die Wah-

lung des Bankgeheimnisses kritisch betrachtet, denn Rechtshilfe im Steuerbereich gehört bekanntlich zu den wichtigsten Fragestellungen ...

Gemäss Verhandlungsergebnis der Schweiz mit der EU wird das Bankgeheimnis bei den direkten Steuern nicht gebrochen. Damit ha-

## Bankgeheimnis bei direkten Steuern

ben wir sicherlich auch die Richtschnur für eine liechtensteinische Lösung, denn wir haben die Möglichkeit, mittels Protokoll dem Vertragswerk der Schweiz beizutreten. Bezüglich Bankgeheimnis – und dies gilt auch für andere Fragestellungen – erachte ich es grundsätzlich als die komfortablere Situation, wenn wir im System drin sind und wir uns nicht als Aussenstehende wehren müssen. Dadurch werden wir nämlich als Eigene gesehen, die sich zu vereinbarten Grundsätzen bekennen.

## Mit welchen Kosten muss Liechtenstein bei der Umsetzung von Schengen/Dublin rechnen?

Die Umsetzung ist für uns gut grössenverträglich, denn wir müs-

## Grössenverträglich

sen ja keine grossen Vorkehrungen an Einreiseposten treffen, weil es bei uns ja nicht zu ungeprüften Einreisen von Drittstaatsangehörigen kommt. Wir müssen einzig den Anschluss an SIS 2, Eurodac und das Visumsauskunftssystem VIS gewährleisten, das könnte dann allenfalls via Bern oder Wien geschehen. Bezüglich VIS ist zu sagen, dass wir die Visumsausstellung bisher an die Schweiz delegiert haben

und wir diesbezüglich keinen Änderungsbedarf sehen. Aufgrund der Schengen-Erfahrungen anderer Kleinstaaten wie Malta und Island dürften für Liechtenstein jährliche Sachkosten in Höhe von 100 000 Franken ausreichend sein.

## Wie sehen sie das Zukunftsszenario Liechtensteins nach einem Beitritt zum Dublin-Abkommen?

Liechtenstein wird auch in Zukunft nicht erste Anlaufstation für Asylbewerber sein. Klar muss man damit rechnen, dass in Zukunft in Liechtenstein registrierte Asyl-

## Weniger Asylbewerber

bewerber zu uns zurückgeschickt werden, insgesamt aber ist durch Dublin gegenüber heute eher mit einem Rückgang der Zahl der Asylbewerber zu rechnen.

## Nach der Abstimmung vom kommenden Sonntag steht in der Schweiz am 25. September 2005 die Abstimmung über die Personenfreizügigkeit an: Wird der Schengen/Dublin-Beitritt Liechtensteins blockiert, wenn das Schweizer Volk im September Nein sagt?

Wir werden unsere Verhandlungen unabhängig von dieser zweiten Abstimmung vorantreiben. Allerdings wäre bei einem Schweizer Volks-Nein im September tatsäch-

## Heisse Schweizer Abstimmung im Herbst

lich in Frage gestellt, ob die EU dann dennoch grünes Licht für einen Beitritt der Schweiz zu Schengen/Dublin geben wird. Jedenfalls sind die entsprechenden Signale aus Brüssel eher negativ.